



David Möller

Work / work, 2023

35 x 35 x 4 cm

Bild: Baumwolle, Bleistift, Fixativ, Gesso, Holzkohle, Keilrahmen, Leim, Maler-Abdeckvlies, Ölfarbe

Rahmen: MDF, OSB, UV-Lack

Edition 10, jeweils rückseitig signiert und nummeriert

360 € inkl. 7% MwSt.

/

Canvas: Cotton, pencil, fixative, gesso, charcoal, stretcher frame, glue, painter's fleece, oil paint

Frame: MDF, OSB, UV varnish

Edition of 10, each signed and numbered on the back

360 € incl. 7% VAT



“Es wird gearbeitet oder gearbeitet.“ Mit dieser Beschreibung spielt David Möller auf die Dualität zweier Arbeitswelten an, die ihm notwendigerweise einen Lebensrhythmus vorgibt. In der einen geht er, mehr oder weniger regelmäßig, einer Erwerbsarbeit nach, um seinen Lebensunterhalt und sein Künstlerdasein zu finanzieren. Die “andere“, damit meine ich die nicht automatisch mit wirtschaftlichem Erwerb verknüpfte Zeit verbringt er in seinem Atelier – ebenfalls: arbeitend. Die Koexistenz dieser zwei Arbeitswelten, die Ausstellungsumbauten für Museen und Häuser der zeitgenössischen Kunst, sowie die Arbeit als Bildender Künstler im eigenen Studio, spiegeln sich in der neuen Edition *Work / work* wieder.

Denn die quadratische kleinformatige Arbeit vereint die Arbeitsmaterialien aus beiden Bereichen: OSB, MDF, Maler-Abdeckvlies aus dem handwerklichen Kontext und Baumwolle, Bleistift, Fixativ, Gesso, Holzkohle, Keilrahmen, Ölfarbe aus dem künstlerischen.

Ausgehend von seinen 2022 entstandenen *Arbeiten QGR 8 (Plakat)* und *QGR 14* hat Möller einen Teil des Bildaufbaus übernommen. Imaginärer Ausgangspunkt für dieses Motiv ist ein quadratisches Bild mit einer zentrierten quadratischen Fläche, die durch eine schwarze Linie eingefasst ist. Zwischen diesem Rahmen und den Seiten des Bildes verläuft ein Rand – „es könnte die Illustration von einem gerahmten Bild sein.“

Für die Fläche in *Work / work* verwendete David Möller handelsübliches, graues Abdeckvlies, das von bunten, und teils silbernen und goldenen Fäden durchzogen ist. (Abdeckvlies wird aus recycelten Altkleidern hergestellt, daher die breite Varianz an Farben). Dieses hat er zugeschnitten und auf der Leinwand mittig fixiert. Und so blickt man auf einen industriell produzierten Baumwollfaden-Gestus, der an das Action Painting der 1950er Jahre erinnert; ein wahrhaftiger „Baustellen-Pollock“. Die Bildgestaltung auf dem ausgeschnittenen Vlies ist vielfarbig, wild und einmalig und sie macht so jedes der 10 Arbeiten zu einem Unikat.

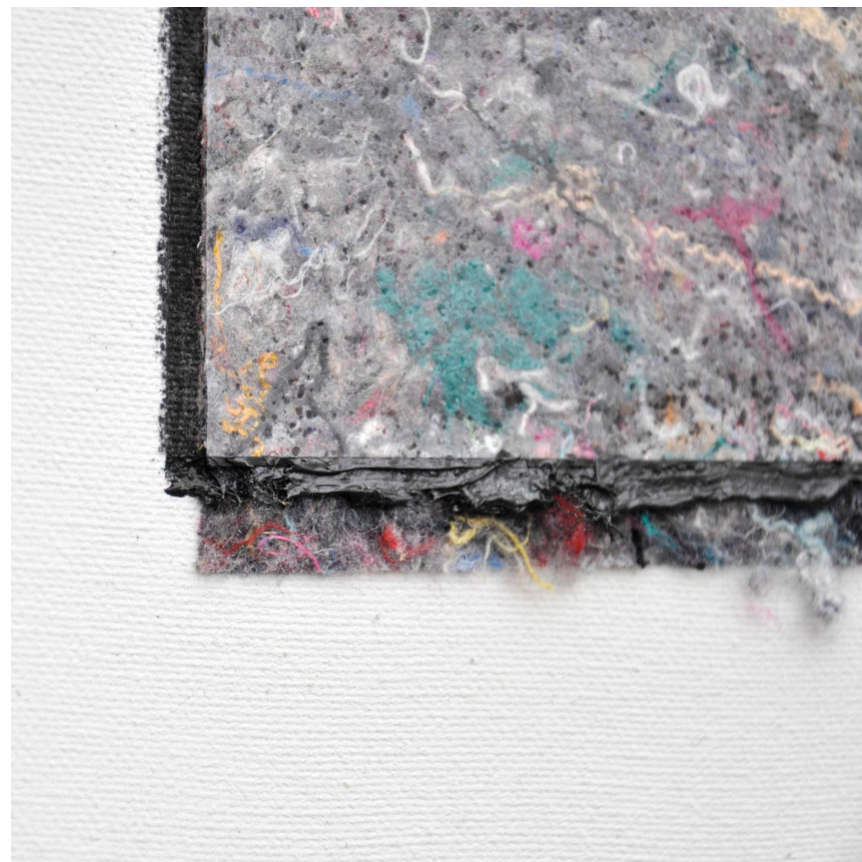
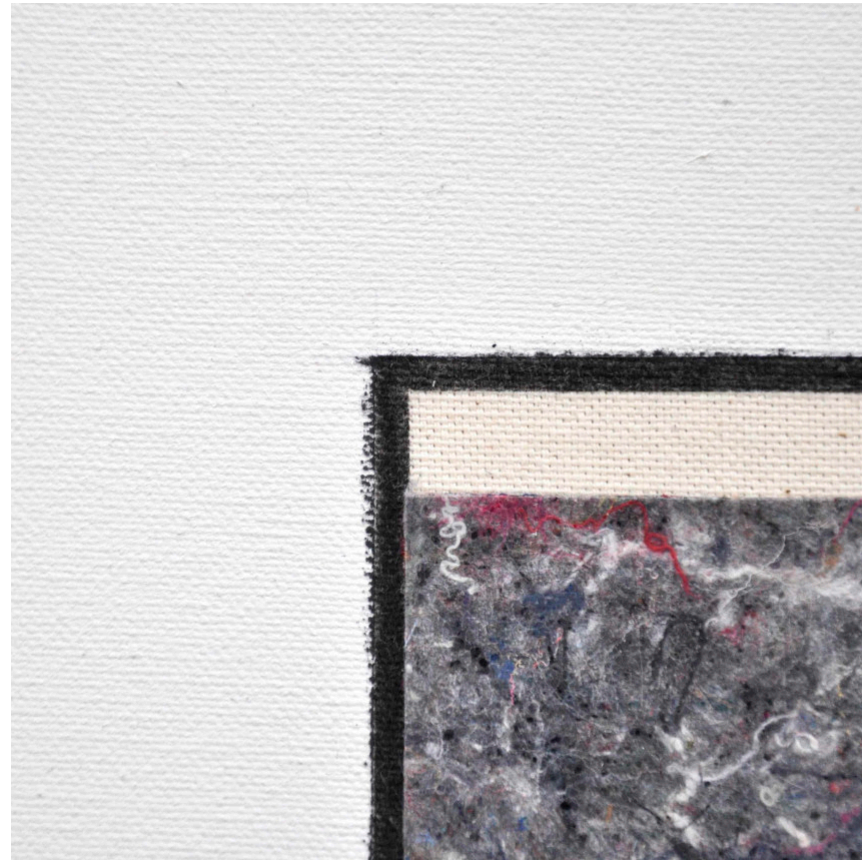
Die quadratische Fläche ist aus dem Zentrum des Bildes leicht nach unten verschoben, so dass ein Teil von ihr unter dem schwarzen Rahmen hindurchgerutscht zu sein scheint. Dieser Abschnitt liegt unter dem Rahmen, wie der Schattenwurf, den Malereien in Ausstellungen bei Lichteinstrahlung von oben erhalten. Möller hat „im verrutschten Bereich“ die einseitige Folierung entfernt, so dass sich von dort die bunten und grauen Fasern des Vlieses in ihrer Dreidimensionalität dem Raum entgegen strecken. Der Rest des sich „im Rahmen befindlichen“ Vlieses verbleibt unter der Folie wie unter Glas. Durch die Verschiebung des Quadrats offenbart sich im oberen Teil nun eine spaltartige Öffnung, die den Blick auf die ungrundierte Leinwand freigibt.

Die Leinwand ist von einem Schattenfugenrahmen eingefasst. Diese Schattenfuge ist jedoch breiter, als man es üblicherweise bei einem Gemälde dieser Größe erwarten würde. Mit diesem Eingriff wird ein weiterer Einblick in die Materialwahl ermöglicht. Es scheint nur folgerichtig, dass nach Verwendung von einfachen Arbeitsmaterialien wie dem Vlies auch hier zu MDF als Hintergrundmaterial und OSB als Rand gegriffen wurde. Die rückseitigen Außenkanten des Rahmens sind im 45° Winkel gefräst, um dort eine Schattenfuge mit der Wand zu bilden. Die so produzierte Schattenlinie grenzt die Arbeit visuell deutlich von der Wand ab. Die vorderseitigen Innenkanten sind wiederum stark abgerundet und stehen im Zusammenspiel mit den ebenfalls nicht scharf abgegrenzten Leinwandkanten.

Mit diesen Überlegungen fungiert die Umrahmung nicht als ein bloßer Bestandteil zum Schutz oder zur Betonung des eigentlichen Gemäldes, sondern ist immanenter Teil der Arbeit *Work / work*. Indem sich, so beschrieb es 2018 Chris Lünsmann, seine Arbeiten „von der bloßen Funktion als Bildträger befreien und die Objekthaftigkeit einer Wandskulptur beanspruchen“, regt David Möller an, die allgemein als gültig angenommenen Bedingungen einer Unterscheidung zwischen plastischer Form und dem klassischen, flachen Bildträger zu hinterfragen und auszuloten.

Daniela Ihrig





"There is work or there is work." With this description, David Möller alludes to the duality of two working worlds, which necessarily dictates his rhythm of life. In one, he works more or less regularly to finance his livelihood and his existence as an artist. The "other", by which I mean the time not automatically linked to economic gain, he spends in his studio - also working. The coexistence of these two worlds of work, the exhibition set-ups for museums and houses of contemporary art, as well as the work as a visual artist in his own studio, are reflected in the new edition *Work / work*.

The quadratic small-form work combines the working materials from both areas: OSB, MDF, painter's masking fleece from the craft context and cotton, lead, fixative, gesso, charcoal, stretcher frame, oil paint from the artistic context.

Based on his works *QGR 8 (poster)* and *QGR 14*, created in 2022, Möller has adopted a part of the picture's structure. The imaginary starting point for this motif is a square picture with a centered square surface framed by a black line. A border runs between this frame and the sides of the picture - "it could be the illustration of a framed picture."

For the surface in *Work /work*, David Möller used commercially available gray masking fleece, which is interwoven with colorful, silver and gold threads. (Masking fleece is made from recycled old clothes, hence the wide range of colors). He cut this to size and fixed it to the center of the canvas. The result is an industrially produced cotton thread gesture reminiscent of the action painting of the 1950s; a veritable "building site pollock". The image design on the cut-out fleece is multicolored, wild and unique, making each of the 10 works one of a kind.

The square area is slightly shifted downwards from the center of the picture, so that part of it seems to have slipped under the black frame. This section lies under the frame, like the shadows cast by paintings in exhibitions when light shines on them from above. Möller has removed the foil on one side "in the slipped area", so that the colorful and gray fibers of the masking fleece stretch out from there in their three-dimensionality towards the room. The rest of the masking fleece "in the frame" remains under the foil as if under glass. By shifting the square, a gap-like opening is revealed in the upper part, allowing a view of the unprimed canvas.

The canvas is framed by a shadow gap frame. However, this shadow gap is wider than one would normally expect for a painting of this size. This intervention provides further insight into the choice of material. It seems only logical that, after using simple working materials such as masking fleece, MDF was also used here as the background material and OSB as the frame. The rear outer edges of the frame milled at a 45° angle to form a shadow gap with the wall. The shadow line produced in this way clearly separates the work visually from the wall. The inner edges at the front are again strongly rounded and interact with the edges of the canvas, which are also not sharply defined.

With these considerations in mind, the framing does not function as a mere component to protect or emphasize the actual painting, but is an intrinsic part of *Work / work*. As Chris Lünsmann described it in 2018, by freeing his works "from the mere function as a picture carrier and claiming the objecthood of a wall sculpture", David Möller encourages us to question and explore the generally accepted conditions of a distinction between sculptural form and the classic, flat picture carrier.

Daniela Ihrig

Abbildungen der einzelnen Arbeiten / Images of the single works



Verkauft / sold

01/10



Verkauft / sold

02/10

Verkauft / sold

03/10



Verkauft / sold

04/10

Verkauft / sold

05/10



Verkauft / sold

06/10

Verkauft / sold

07/10



Verkauft / sold

08/10

Verkauft / sold

09/10



David Möller

0049(0)17684319930
mail@davidmoeller.de
www.davidmoeller.de